

Mit Hexen und Kräutern in den Mai

Ruth Wittmann und Michaela Wild stellen in Leutenbach aus – Konzert zur Walpurgisnacht mit dem Duo Fling

LEUTENBACH – „Heia Walpurgisnacht“ hieß es bei Eigenart Grün in der Leutenbacher Kulturscheune mit Wildkräuterschaugarten. Kunstvoll, musikalisch und kulinarisch haben zahlreiche Gäste fernab von Straßenlärm in idyllischer Natur den Wonnemonat Mai begrüßt. Hexen und andere Kunstwerke, die es passend zur Freinacht gab, sind noch länger zu sehen.

Keltische Klänge, vermischt mit musikalischen Grüßen aus Irland, dazu eigene Kompositionen – das ist Musik des Duos Fling. Barbara Rotter, die in Oed lebt, spielt verschiedene Geigeninstrumente, Maja Taube die Harfe. Gemeinsam nehmen sie ihre Zuhörer mit in eine besondere Welt der Klänge.

Was das Duo mal schwungvoll, mal ruhiger in ungewöhnlichem Zusammenspiel präsentiert, geht ohne Schwierigkeiten ins

Ohr und klingt im Kopf noch lange nach. Und zwar nicht nur deswegen, weil Barbara und Maja (sie stellen sich selbst nur mit Vornamen vor) ihre Instrumente voller Energie und Leidenschaft spielen, ihre Stücke mit genauen Erklärungen versehen und mit ansteckender Freude übermitteln. Das Publikum in der vollbesetzten Kulturscheune ließ sich von den klangvollen Wogen in den Mai tragen.

Vorbild „kleine Hexe“

Schon vorher durften sich Schaulustige durch den Wildkräutergarten der Agraringenieurin Melanie Mayer-Rödl und durch die Ausstellung zweier Künstlerinnen treiben lassen.

Ruth Wittmann aus Henfenfeld stellt innerhalb der alten Mauern Hexenbilder und modellierte Hexenfrauen aus, Michaela Wild aus



Ruth Wittmann aus Henfenfeld lässt sich von der Natur und der „kleinen Hexe“ verzaubern.

Eckental ergänzt die Schau durch abstrakte Kunst.

„Die kleine Hexe von Otfried Preußler hat mich schon immer fasziniert“, sagt Ruth Wittmann und lächelt. „Wenn ich selbst eine wäre, wäre ich auch so eine liebe Hexe.“ Das glaubt man der zierlichen Frau mit den dunklen Haaren sofort. Die Hexen, die sie aus Ton modelliert, sind ebenso wenig böse wie sie selbst. Ihre Gesichter sind ausdrucksstark, ihre dünnen Körper ebenfalls. Ein bisschen Ähnlichkeit haben sie mit den langen, dünnen Figuren Alberto Giacomettis. Sie lehnen sich am Mond an, der seine Arme schützend um sie legt oder blickten versunken in den Himmel. Diese abstrahierten Hexen, von denen nur eine einzige auf einem Besen fliegt, sind der Welt der Phantasie entschlüpft und passen bestens in dieses Kräutergarten-Walpurgisnacht-Spektakel.

Wittmanns Malereien sind ebenso ausdrucksvoll wie

ihre Figuren. Je länger der Betrachter sich auf die Bilder einlässt, desto tiefer dringt sein Blick in den Wald ein. Hexen versammeln sich auf den Ästen knorriger Bäume, sie betrachten den Vollmond, genießen die Ruhe. Die Formen sind abstrakt, die Farben stammen zum Teil direkt aus der Natur. Wittmann drängt dem Kunstfreund keine Sichtweise auf, sondern freut sich, wenn er in ihren Bäumen noch viel mehr entdeckt, als auf den ersten Blick sichtbar ist. Den Wald liebt Ruth Wittmann besonders. Oft gerät sie gerade dort in Stimmungen, die sie sofort künstlerisch verarbeiten muss.

Anders und doch ähnlich kommt Michaela Wild zu ihren Motiven. Auch diese Künstlerin findet ihre Inspirationen in der Natur, allerdings weniger in heimischen Wäldern, als unterwegs in aller Welt. Von weiten Reisen bringt sie Ideen mit, die sie zu Hause umsetzt. „Splendid Island“ heißt zum

Beispiel eines ihrer Lieblingswerke, das sie in kräftigem Rot und mit Gräsern gestaltet hat.

Bevor sie die warmen Farbtöne aufträgt, kommt auf die Leinwand oft eine dicke Schicht aus Spachtelmasse, die den Bildern Plastizität verleiht. Wild probiert gerne verschiedene Techniken aus, verarbeitet Dinge, die sie in der Natur sammelt – vom Weidenzweig bis zum Sand. Die meisten ihrer Werke sind völlig gegenstandslos und leben besonders durch große Oberflächen.

„In meinen Bildern erkennt jeder etwas anderes“, sagt sie. Und genau das gefällt ihr. Und damit steckt auch in ihren Werken etwas Geheimnisvolles, das zur Walpurgisnacht passt.

JOHANNA BRENNHÄUBER

Die Bilder von Ruth Wittmann und Michaela Wild sind bis Mitte Juni in der Kulturscheune Leutenbach zu sehen, Terminvereinbarung unter Tel.: 09151/839495, www.eigenartgruen.de



Michaela Wild liebt warme Farbtöne. Fotos: J. Brennhäuber